

**Pressemeldungen: Bekanntgabe der Preisträger des
Marburger Literaturpreis 2000
(9. November 2000)**

Marburger Neue Zeitung, 10. November 2000

[...] Im Gegensatz zu den vergangenen Preisträgern, die im Allgemeinen schon einen gewissen Bekanntheitsgrad hatten, sind zwei absolute „Newcomer“ unter den Gewinnern. „Mit Bewunderung und Erstaunen“ hätten die Jurymitglieder die kleine Sammlung von Aphorismen gelesen, die der erst 22-jährige Tobias Grüterich eingesandt hatte. Trotz des geringen Umfangs habe seine Einsendung ein ganz erhebliches Talent offenbart. Seine Aphorismen seien sehr witzig und für einen Autor dieses Alters geradezu unglaublich tiefgründig, so Altenburg. [...]

Oberhausener Presse, 10. November 2000

[...] Ebenfalls völlig unbekannt ist der 22-jährige Tobias Grüterich, der für „Löss“, eine Sammlung von Aphorismen, mit einem mit 4.000 Mark dotierten Förderpreis ausgezeichnet worden ist. „Große Bewunderung und Erstaunen“ habe das schmale Werk des talentierten Autors bei der dreiköpfigen Jury ausgelöst, sagte Altenburg. [...]

Marburger Allgemeine Zeitung, 15. November 2000

[...] Als Entdeckung bezeichnete der Jury-Vertreter den Förderpreisträger Tobias Grüterich (Gierstädt). Der 22-jährige hatte eine Sammlung von Aphorismen eingeschickt, die, so Altenburg, ausgesprochen witzig und für das Alter unglaublich tiefgründig seien. Die Belohnung: 4.000 Mark. [...]

Express, Nr. 46/2000

[...] Das Fördergeld von 4.000 DM nimmt der Lyriker Tobias Grüterich aus Gierstädt mit nach Hause. Er verdankt es seinen unter dem Titel „Löss“ gesammelten, aber ebenfalls noch unveröffentlichten Aphorismen.

**Pressemeldungen:
Verleihung des Marburger Literaturpreises 2000 (9. Dezember 2000)
und
Lesungen der Preisträger (10. Dezember 2000)**

Marburger Neue Zeitung, 11. Dezember 2000

[...] Unzulänglichkeiten oder gar Abgründe im zwischenmenschlichen Bereich loten sowohl Sibylle Berg als auch Kathrin Groß-Striffler aus, und Grüterich benannte in einem Aphorismus das Zwischenmenschliche gar als das Gegenteil von „menschlich“. [...] Nein, unterschiedlicher hätten sie kaum sein können, die neuen Literaturpreisträger Marburgs. Einträchtig saßen sie am Samstagabend im Marburger Rathaussaal, um die Ehrung von Bürgermeister Egon Vaupel entgegenzunehmen. Sibylle Berg, ganz Dame im kleinen Schwarzen, neben Kathrin Groß-Striffler, ungeschminkt, mit Kurzhaarschnitt, und schließlich ein unauffälliger junger Mann mit spitzbübischem Lächeln. Tobias Grüterich, Träger des Förderpreises von 4.000 Mark, versäumte nicht die Gelegenheit, in seiner ironisch gefärbten Rede auf die Klischees und Stilisierungen einzugehen, die die kurzzeitige Prominenz durch solche medienwirksamen Auszeichnungen mit sich bringt. Auch die Laudatio von Prof. Dr. Hannelore Schlaffer, einem Jury-Mitglied, lebte von der Zuspitzung der Unterschiede, die in literarischer Form und Sprache der drei Erkorenen so plastisch vor Augen tritt. Der Kontemplation und literarischen Dichte Groß-Strifflers stellte sie das Tempo und den „neudeutschen Zynismus“ Bergs gegenüber. Und irgendwo daneben, nicht dazwischen, bewegt sich Grüterich auf dem Drahtseil seiner wortgewandten Aphorismen.

Oberhausener Presse, 11. Dezember 2000

[...] Einen Roman wird Tobias Grüterich wohl nie schreiben. Denn das Metier des 22-jährigen Sachsen sind Aphorismen, kleine hintersinnige und doppelzüngige Sinnprüche: „Toleranz: den anderen ihre Fehler nicht missgönnen.“ [...]

Marburg extra, 13. Dezember 2000

[...] Einer der drei Preisträger war Tobias Grüterich, er erhielt den Förderpreis. Der in Chemnitz geborene 22-jährige gelernte Vermessungstechniker schrieb sein preisgekröntes Werk in seinem Studentenwohnheimzimmer in Dresden. [...]

Marburger Allgemeine Zeitung, 13. Dezember 2000

[...] In der Laudatio würdigte Professorin Hannelore Schlaffer die vorgelegten Werke. Tobias Grüterich, der trotz oder gerade wegen seiner erst 22 Jahre noch nicht über eine große Lebenserfahrung verfügt, hat mit seinen teils ironischen, teils skeptischen Spruchweisheiten über das Leben die Jury vor allem dadurch überzeugt, dass es ihm völlig an moralischer Zeigefingermoral fehlt. [...]